Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 126 (2000)

Heft: 3

Artikel: Für Sie : die Trend- und Ratgeberseite der emanzipierten und selbstbewussten Frau : Quantität vor Qualität - sind Sie eine Q-Frau?

Autor: Stocker, Lisa

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596286

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Quantität vor Qualität – Sind Sie eine Q-Frau?

Lisa Stocker

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, welche Mühe es einem Erstklässler anlässlich seiner Hausaufgaben bereitet, Wörter mit dem Anfangsbuchstaben Q zu finden? Im Duden füllen die Q-Wörter nämlich nur knappe drei dünne Seiten, und die allermeisten Q-Wörter sind für Erstklässler sowieso völliger Quatsch, weil einer Fremdsprache entliehen und somit total unverständlich. Dann gibt es da noch die Q-Wörter («Kuh-Wörter», schrieb mein Sohn…), die allesamt aus dem höheren Wissensbereich der Musik stammen: Quarte, Quinte, Quodlibet – Begriffe, welche einem Schulanfänger quasi quer kommen, welche ihm kein Quentchen bedeuten und deren Verwendung unweigerlich in einer Quengelei ausartet, oder noch schlimmer: einen quicklebendigen Schüler als querköpfigen Schulquerulanten qualifizieren könnte.

Dem Himmel sei Dank, gibt es noch den Quark (mit Rahm oder ohne), der ist wenigstens essbar und bietet deshalb einem Kind eine klare Vorstellung. Aber auch der Quark als solcher ist seit kurzem nicht mehr, was er einmal war. Der «little bang» hat es bewiesen: Quark besteht aus Quarks – und alles andere sowieso auch, ob wir es nun glauben oder nicht. Welch' heillose Verwirrung!

Die Quotenregelung

Doch beruhigen Sie sich: Diese Quaselei um Kuh-Wörter hat jetzt ein Ende gefunden, denn unser Augenmerk richtet sich nun zielgerichtet auf ein handfestes Q-Wort, dass alle angeht, nämlich die Quote – genauer gesagt die Quotenregelung. An dieser Stelle sei explizit auf den äusserst hässlichen Klang dieses Begriffes hingewiesen: Finden Sie nicht auch, dass das Wort «Quotenregelung» eine frappierende Ähnlichkeit mit Ausdrücken wie «Milchkontingentierung», «Effizienzsteigerung» und «Intelligenzquotient» hat? Solche Wörter sollte man am besten umgehend in Quarantäne schicken oder subito einer Schönheitsoperation unterziehen.

Das Y-Chromosom macht Männer technokratisch, kalt und profitgeil.

Ob wir als Frauen nun am 12. März die Volksinitiative «Frauenquoten» mit einem Ja oder einem Nein quittieren, ist keinesfalls einerlei. Stimmen wir dagegen, überlassen wir den Männern weiterhin die Übermacht in der Politik. Stimmen wir aber zu, schneiden wir uns ins eigene Fleisch. Die Abstimmungsfrage lautet nämlich: Wollen Sie die Volksinitiative für eine gerechte Vertretung der Frauen in den Bundesbehörden annehmen? Wie aber kann eine gerechte Vertretung der Frauen gerecht sein, wenn die Quote 50 Prozent betragen würde? Schliesslich sind die Männer in diesem Land eine Minderheit, wir Frauen aber stellen satte 54 Prozent der Gesamtbevölkerung! Aber auch mit einer Aufteilung von 54 Prozent Frauen und 46 Prozent Männern wären wir schlecht beraten. Denn es gilt zu bedenken, dass jegliche fixe Prozentzahl immer den oberen Plafond betonieren würde. Nie und nimmer würde es uns Frauen – sei es mit einer Quote von 50 oder 54 Prozent – so gelingen, die totale Herrschaft über die Männerpolitik zu erreichen! Eine Quotenregelung würde zum jetzigen Zeitpunkt wohl eine Steigerung bedeuten; wir hätten auf einen Schlag doppelt so viele Politikerinnen wie heute. Wäre die Quote dann aber erfüllt, wäre keine Steigerung mehr möglich und die Quote mutierte zur Beschränkung.

Edle Motive

Viele Männer haben diesen Widerhaken in der Vorlage entdeckt und stimmen ihr deshalb zu – natürlich unter Vorgabe von edleren Motiven, versteht sich. Frauen an der Macht strebten, im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen, humanere Ziele an, rühmt ein Mitmensch mit dem Chromosomenpaar XY. Das Y-Chromosom soll seiner Meinung nach schuld daran sein, dass Männer technokratisch, kalt und profitgeil – kurz: quadratisch sein sollen. Doch sind wir Frauen tatsächlich so elliptisch, so human und selbstlos wie wir uns gerne hätten? Verteilt sich die hässliche Fratze von Machtgier nicht vielmehr zu gleichen Teilen auf beide Geschlechter? Und übrigens: Wenn wir schon eine Quote zugunsten von Weibchen/Männchen hätten, stellte sich die Frage: Wo blieben die Zwitter? Müsste man dann gerechterweise nicht auch noch eine Transvestitenquote einführen – auch wenn diese, zugegebenermassen, prozentual gering ausfallen dürfte?

Ein durchwegs positiver Aspekt kann der Quotenregelung nicht abgesprochen werden: Würde sie angenommen, könnten künftige Sessionen problemlos mit einer Quadrille eröffnet werden. Niemand würde sitzenbleiben. Und zur Freude aller Erstklässler hätte sich auch ein weiteres Kuh-Wort in unserem Wortschatz etabliert…